

Klopstocks Denkmal.

Zu allen Zeiten hat man großen Männern, Männern, die sich um das Wohl ihrer Völker, um Wissenschaft und Kunst große Verdienste erworben, zum Zeichen öffentlicher Dankbarkeit Monumente gesetzt, und namentlich ist diese Sitte in jüngster Zeit im deutschen Lande heimisch geworden. So sahen wir den großen Wohlthätern ihrer Zeit, Gutenberg, Schiller, und so vielen im Gebiete der Wissenschaft und des geistigen Lebens hervorragenden Persönlichkeiten in den letzten Jahren sich Denkmale erheben. Auch der deutsche Dichter Klopstock, ein deutscher Dichter voll Vaterlandsliebe und Freiheitsinn, der zu einer Zeit, als ächtes Vaterlandsgefühl in Deutschland fast erstorben war und nur das Fremde und Ausländische geschätzt wurde, zuerst auf die großen Erinnerungen der deutschen Geschichte zurückkam, und in begeisterten Klängen Deutschlands Freiheit und Selbstständigkeit besang, hat in den letzten Jahren auf diese Weise in der Nähe seiner Geburtsstadt Quedlinburg eine Anerkennung gefunden. Hier war er geboren, hier hatte er den ersten Unterricht erhalten. Schon frühe hatte ihn das fleißige Studium der Alten zu dem Entschlusse begeistert, ein umfassendes Epos zu dichten, und schon in Jena, wo er seit dem Jahre 1745 Theologie studirte, entwarf er die ersten Gesänge seiner Messiade, die bald darauf in Folge seiner Bekanntschaft mit verschiedenen damals gefeierten Männern der Wissenschaft